

II-1245 der Beilagen zu den stenographischen Protokollen des Nationalrates
XI. Gesetzgebungsperiode

3.4.1968

542/A.B.

A n f r a g e b e a n t w o r t u n g

zu 595/J

des Bundesministers für Verkehr und verstaatlichte Unternehmungen

Dipl.-Ing.Dr. W e i ß

auf die Anfrage der Abgeordneten P e t e r und Genossen,
betreffend Standort eines künftigen Kernkraftwerkes in Oberösterreich.

-.--.-.-

Zu obiger Anfrage erlaube ich mir folgendes mitzuteilen:

Die Standortfrage eines Kernkraftwerkes ist zweifellos ein wirtschaftlich bedeutsames Problem. Kernkraftwerke sind hinsichtlich der Standortwahl flexibler als konventionelle Anlagen, da sie nicht wie diese an das örtlich vorhandene Angebot an Primärenergieträgern gebunden sind und überdies ihre Stromerzeugungskosten selbst bei verkehrstechnisch ungünstiger Lage relativ wenig von den Brennstofftransportkosten beeinflusst werden. Da - wie das internationale Beispiel zeigt - die Sicherheitsprobleme von Atomkraftwerken heute völlig beherrschbar sind, eröffnen sich nunmehr Möglichkeiten für eine Optimierung des Standortes nach rein wirtschaftlichen Gesichtspunkten. Soweit aus früheren Untersuchungen bekannt ist, sind an mehreren Stellen des Bundesgebietes, darunter auch in Oberösterreich, die Voraussetzungen für die Errichtung eines Atomkraftwerkes gegeben. Eine vergleichende Untersuchung aller in Frage kommenden Standorte wird jedoch erst durch die Planungsgesellschaft vorgenommen werden, der die Projektierung des ersten österreichischen Kernkraftwerkes obliegt. Die Studien der Planungsgesellschaft werden aber auch zeigen, ob es für Österreich zweckmäßiger ist, allein oder allenfalls mit Partnerstaaten ein Kernkraftwerk zu bauen und zu betreiben, wovon wiederum die Standortfrage wesentlich beeinflusst würde. Irgendwelche Entscheidungen in diesen Fragen sind jedoch bisher noch nicht gefallen.

-.--.-.-